



CENIT AUF EINEN BLICK

	1998 in Mio. DM	1997 in Mio. DM	Veränderung in %
Umsatz	120,50	79,10	52
Rohertrag	59,20	38,20	55
Operatives Ergebnis (EBIT)	6,23	3,03	105
Ergebnis nach DVFA/SG	4,52	1,31	245
Jahresüberschuß	2,70	1,20	125
Cash flow	5,28	3,10	70
Bilanzsumme	70,06	25,08	179
Eigenkapital	43,85	3,63	1108
Eigenkapitalquote	62,6%	14,47%	–
Investitionen	4,65	1,14	308
Abschreibungen	2,55	1,85	38
Anzahl der Mitarbeiter (zum 31.12.)	315	211	49

- [6] **Vorwort des Vorstands**
- [8] **Bericht des Aufsichtsrats**
- [9] **Organe der Gesellschaft**
- [10] **Lagebericht und Konzernlagebericht**
- [15] **CENIT verändert –
Unternehmensphilosophie**
- [16] **Geschäftssegment
CAD/CAM-Solutions**
- [18] **Geschäftssegment e-business**
- [20] **Geschäftssegment IT-Services**
- [22] **Mitarbeiter**
- [23] **Geschäftsstellen**
- [24] **Die CENIT-Aktie**
- [26] **Glossar**
- [29] **Jahresabschluß 1998**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

1998 war für CENIT mehr als nur ein Jubiläumsjahr. Es war zweifellos ein Jahr der Veränderungen und das bislang erfolgreichste der Unternehmensgeschichte seit der Gründung 1988. Im Mittelpunkt des abgelaufenen Geschäftsjahres stand die Umwandlung der CENIT GmbH in eine Aktiengesellschaft in Verbindung mit anschließendem Börsengang. Am 6. Mai wurde die CENIT-Aktie zum ersten Mal am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Und der Kurs hat sich seitdem sehr erfreulich entwickelt.

Der äußerst positive Geschäftsverlauf 1998 hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Mit einem Zuwachs von mehr als 52 Prozent erreichte der Umsatz die Rekordmarke von 120,5 Millionen DM. Der Rohertrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 55 Prozent auf 59,2 Millionen DM. Beim operativen Ergebnis legte der CENIT-Konzern sogar um 105 Prozent auf 6,23 Millionen DM zu. Bereinigt um die Kosten des Börsengangs, erhöhte sich der Gewinn pro Aktie (DVFA/SG) auf 4,52 DM. Das entspricht einem Plus von 245 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wie zu unserem Börsengang angekündigt, werden wir – vorbehaltlich des Hauptversammlungsbeschlusses – rund ein Drittel des Jahresüberschusses als Dividende ausschütten.

Grundlage für das erzielte Ergebnis war die überdurchschnittliche Entwicklung aller drei Geschäftssegmente. Im Segment CAD/CAM-Solutions belegte die CENIT AG zum wiederholten Mal den ersten Platz unter allen IBM-Geschäftspartnern weltweit. Zu den Highlights in diesem Segment zählte der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes „Virtual Rea-

lity“. „Virtual Reality“ erlaubt es, Produkte im virtuellen Raum zu untersuchen, bevor sie real existieren. Für den industriellen Einsatz der entsprechenden Software haben wir vom Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) die exklusiven Vertriebsrechte erworben. Dieser Technologietransfer unterstreicht die Führungsposition von CENIT im Bereich computerunterstützter Konstruktion und Fertigung.

Mit einem Wachstum von 107 Prozent war das Segment e-business von einer besonderen Dynamik geprägt. Ausschlaggebend dafür war einerseits die steigende Nachfrage nach Lösungen für Unternehmenskommunikation sowie Workflow- und Dokumenten-Management. Zum anderen ist dies auf die hohe Akzeptanz der CENIT AG als kompetenter Partner – besonders bei Banken, Finanzdienstleistern, Handelshäusern und Versorgungsunternehmen – zurückzuführen.

Auch das Segment IT-Services wuchs mit 84 Prozent kräftig. Gründe waren hier insbesondere der steigende Bedarf an Hochverfügbarkeits- und Client/Server-Lösungen, eine wachsende Nachfrage nach Lösungen für Systems Management sowie der zunehmende Trend hin zu selektivem Outsourcing.

Insgesamt ist es uns gelungen, in allen drei Geschäftssegmenten stärker zu wachsen als die jeweiligen Teilmärkte – eine Entwicklung, die wir uns auch für das laufende Geschäftsjahr zum Ziel gesetzt haben. Die Voraussetzungen dafür sind gut – der Fachverband Informationstechnik prognostiziert für den deutschen IT-Markt 1999 ein stärkeres Wachstum als im Vorjahr.

Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden und

unsere technologische Vorreiterrolle wird nicht nur vom Markt honoriert. Im Juli ehrte Bundespräsident Roman Herzog CENIT als eines der 30 innovativsten deutschen Unternehmen aus den Bereichen Kommunikation und Informationstechnologie. Anlaß war die vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) mit ins Leben gerufene Initiative „Mutige Unternehmer braucht das Land“. Aus rund 30.000 Firmenprofilen wurde CENIT als eines von insgesamt 30 ausgezeichneten Unternehmen mit der „erfolgversprechendsten wirtschaftlichen Performance“ von einem Expertenteam der Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung ausgewählt. Als Kriterien lagen dabei besonders innovative Dienstleistungen und Produkte, interessante Management- und Organisationsstrukturen sowie hohe Wachstumsraten und die Schaffung neuer Arbeitsplätze zugrunde.

Mehr als 100 Fachkräfte konnten wir im letzten Jahr einstellen und damit die Zahl der Mitarbeiter auf insgesamt 315 erhöhen. Bei allen Mitarbeitern, die durch ihr ausgesprochen hohes Engagement und ihre enorme Leistung maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, möchten wir uns herzlich bedanken.

Unser Dank gilt auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen, das Sie uns mit Ihrer Investition in die CENIT AG entgegengebracht haben.

Ihr



Falk Engelmann
Sprecher des Vorstands



Von links nach rechts:
Andreas Schmidt
Falk Engelmann
Hubertus Manthey
Rüdiger Passehl
Norbert Fink



Dr. Axel Sigle

Das Geschäftsjahr 1998 der CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS war geprägt durch die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft und den nachfolgenden Börsengang. Mit Beschluß vom 5. März 1998 haben die Gründungsgesellschafter der CENIT GmbH CAD/CAM Integration und Organisation die CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS durch formwechselnde Umwandlung errichtet. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde auf DM 5.000.000,- erhöht. Die Aktien der Gesellschaft wurden zum Regierten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 1998 die ihm nach Gesetz und Satzung der CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung überwacht. Er wurde im vergangenen Jahr in vier Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie über alle wichtigen Angelegenheiten

unterrichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus mit dem Vorstand laufend die wichtigsten Geschäftsvorfälle und grundlegende unternehmenspolitische Fragen besprochen. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet.

Schwerpunkt der Beratung waren die strategische Ausrichtung der einzelnen Geschäftsfelder, geplante M&A-Aktivitäten (Mergers & Acquisitions) sowie die Umstellung der Rechnungslegung der Gesellschaft auf International Accounting Standards (IAS).

Der vorliegende Jahresabschluß und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 1998 sind von der durch Gesellschafterbeschuß vom 15. April 1998 zum Abschlußprüfer gewählten Ebner, Stolz & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Die Prüfung hat ergeben, daß die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Jahresabschluß ein den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft entsprechendes Bild vermittelt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluß und gibt den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft zutreffend wieder. Die Abschlußprüfer haben den Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form erteilt.

Der Konzernabschluß für das Jahr 1998 und der Konzernlagebericht wurden ebenfalls von Ebner, Stolz & Partner als Abschlußprüfer geprüft. Der Konzernabschluß einschließlich der Kapitalflußrechnung und der Ergebnisverwendungsrechnung stellt hiernach in allen wesentlichen Belangen die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 1998 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme

des abgelaufenen Geschäftsjahres angemessen dar und entspricht den Standards des International Accounting Standards Committee (IASC). Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluß und gibt eine zutreffende Vorstellung von der Entwicklung des Konzerns.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Lagebericht, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht geprüft und auf seiner Bilanzsitzung am 24. März 1999 besprochen. An der Bilanzsitzung haben die den Jahresabschluß unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer zu den betreffenden Tagesordnungspunkten teilgenommen. Sie haben über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und zu Fragen Auskunft gegeben. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Nach Abschluß unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erheben wir keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß; dieser ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 1998 schließt sich der Aufsichtsrat an. Den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus den auf der Gesellschafterversammlung vom 5. März 1998 gewählten Mitgliedern, den Herren Dipl.-Kfm. Hubert Leyboldt, Dr. Dirk Lippold und Dr. Axel Sigle zusammen. In seiner konstituierenden Sitzung am 5. März 1998 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Axel Sigle zum Vorsitzen-

den und Herrn Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das mit Ablauf des 31. Dezember 2002 endende Geschäftsjahr beschließt.

Die Herren Falk Engelmann, Norbert Fink, Hubertus Manthey, Rüdiger Passehl und Andreas Schmidt hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 5. März 1998 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Diese haben Herrn Falk Engelmann zu ihrem Sprecher gewählt.

Wir danken dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 1998, mit dem sie den Erfolg des Unternehmens ermöglicht und auch die zusätzlichen, mit dem Börsengang einhergehenden Aufgaben bewältigt haben.

Stuttgart, den 24. März 1999



Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende – Dr. Axel Sigle

Vorstand

Dipl.-Ing. Falk Engelmann

Dipl.-Ing. (FH) Norbert Fink

Dipl.-Ing. Hubertus Manthey

Dipl.-Ing. Rüdiger Passehl

Dipl.-Ing. Andreas Schmidt

Aufsichtsrat

Dr. Axel Sigle
Rechtsanwalt
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Dirk Lippold
Geschäftsführer

Konjunktur mit weniger Schwung im zweiten Halbjahr

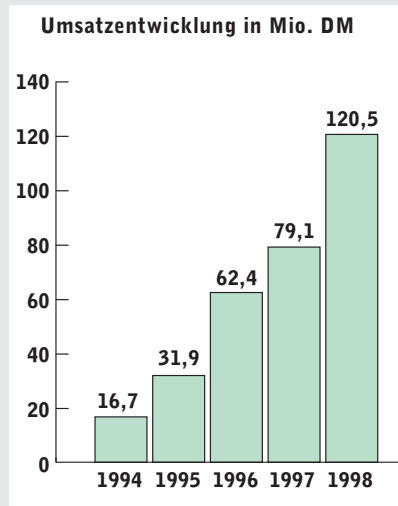
Ausgelöst durch die Wirtschaftskrisen in Asien, Rußland und Lateinamerika hat die Konjunktur in Deutschland im zweiten Halbjahr 1998 leicht an Schwung verloren. Dennoch erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,8 Prozent (1997: 2,2 Prozent). Die ansteigende Binnennachfrage konnte im Verlauf des Jahres die Verluste beim Export zum Teil wettmachen. Entscheidende Faktoren hierfür waren unter anderem die positive Entwicklung des privaten Verbrauchs und ein deutlicher Zuwachs bei den Ausstattungsinvestitionen.

Unternehmensposition im Branchen Umfeld gestärkt

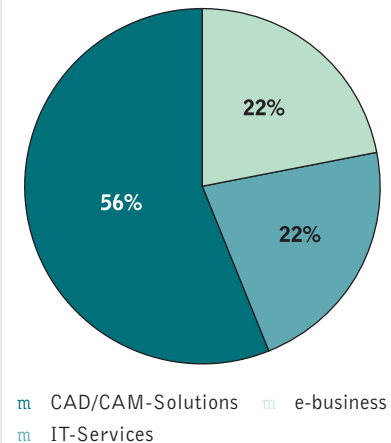
Die Marktentwicklung im Bereich Informationstechnologie blieb von der leicht abgeschwächten Konjunktur weitgehend unbeeinflusst. Insbesondere die für CENIT relevanten Teilmärkte waren auch 1998 durch ein dynamisches Wachstum geprägt. In diesem Umfeld konnte die CENIT AG ihre Position als eines der führenden deutschen Systemhäuser und Dienstleistungsunternehmen für Informationstechnologie weiter festigen. Strategische Partnerschaften mit weltweit etablierten Unternehmen wie Dassault Systèmes, FileNET, IBM, Lotus, Microsoft und SAP trugen maßgeblich zur Stärkung der Marktstellung bei.

Kräftiger Umsatzanstieg

Gegenüber dem Vorjahr legte der Konzernumsatz um 52 Prozent auf DM 120,5 Mio. zu (1997: DM 79,1 Mio.). Als charakteristische Kennzahl für das Wachstum erhöhte sich der Rohertrag (Umsatz abzüglich extern bezogener Güter und Dienstleistungen) im Konzern um 55 Prozent auf DM 59,2 Mio. (1997: DM 38,2 Mio.). Die CENIT AG erzielte einen Umsatz von DM 117,5 Mio. (1997: DM 78,2 Mio.), die englische Tochter CENIT Ltd. verzeichnete ein Umsatzplus von 222 Prozent auf DM 3,0 Mio. (1997: DM 0,9 Mio.).



Umsatzverteilung nach Geschäftssegmenten



Das Geschäftssegment CAD/CAM-Solutions erwirtschaftete einen Umsatz von DM 67,0 Mio. (1997: DM 51,7 Mio.). Das entspricht einem Anstieg von 29,6 Prozent. Damit ist CENIT im CAD/CAM-Umfeld zum wiederholten Male der europaweit erfolgreichste Geschäftspartner der IBM. Maßgeblich für die positive Entwicklung des Geschäftssegments waren vor allem der konsequente Ausbau der Vertriebsorganisation in allen Geschäftsstellen sowie die damit verbundene, weiter verbesserte Kundennähe. Darüber hinaus wirkte sich die Investitionsfreude der Unternehmen positiv auf die Geschäftsentwicklung aus.

Mit einem Umsatzanstieg um 107 Prozent auf DM 26,9 Mio. (1997: DM 13,0 Mio.) verzeichnete das Geschäftssegment e-business überproportionale Wachstumsraten. In diesem Geschäftssegment konnte CENIT zahlreiche namhafte Neukunden gewinnen. Grund dafür ist die steigende Nachfrage nach Lösungen für Unternehmenskommunikation sowie Workflow- und Dokumenten-Management in Verbindung mit dem entsprechenden Integrations-Know-how.

Im Geschäftssegment IT-Services nahm der Umsatz um 84 Prozent auf DM 26,5 Mio. zu (1997: DM 14,4 Mio.). Dieser Bereich profitierte insbesondere von einem steigenden Bedarf an Hochverfügbarkeits- und Client/Server-Lösungen, einer wachsenden Nachfrage nach Lösungen für Systems Management sowie dem zunehmenden Trend hin zu selektivem Outsourcing.

Erfreuliche Ergebnisentwicklung

Der CENIT-Konzern steigerte den Jahresüberschuß um 125 Prozent auf DM 2,7 Mio. (1997: DM 1,2 Mio.). Bereinigt um die einmaligen Kosten des Börsengangs (DM 3,7 Mio.), beläuft sich das Ergebnis nach DVFA/SG auf DM 4,52 Mio.; Gegenüber DM 1,31 Mio. im Vorjahr ein Plus von 245 Prozent.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 14. Juli 1999 vorschlagen, DM 1 Mio. des Gewinns auszuschütten und die Aktionäre für 1998 mit DM 1,00 pro Aktie an der erfolgreichen Entwicklung des CENIT-Konzerns zu beteiligen.

Bilanzstruktur

	1998 Mio. DM	1997 Mio. DM
Aktiva		
Anlagevermögen	4,47	2,12
Umlaufvermögen	65,44	22,81
Rechnungsabgrenzungsposten	0,15	0,15
Gesamt	70,06	25,08
Passiva		
Eigenkapital	43,85	3,63
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,01	0,03
Rückstellungen	5,98	2,61
Verbindlichkeiten	20,22	18,81
Gesamt	70,06	25,08

Durch Bareinlage in Höhe von DM 1,5 Mio. wurde das Grundkapital der Gesellschaft im Vorfeld des Börsengangs von DM 3,5 Mio. auf DM 5 Mio. erhöht. Dieses gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.000.000 Stück Inhaber-Stammaktien im Nennbetrag von je DM 5,00.

Mit dem Erlös aus dem Börsengang (DM 37,5 Mio.) erhöhte sich die Eigenkapitalquote im Konzern von 14,5 Prozent auf 62,6 Prozent.

Investitionen von Personal- aufbau geprägt

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im CENIT-Konzern auf DM 4,87 Mio. (im Vorjahr DM 1,14 Mio.). Dabei lag der Schwerpunkt auf dem Personalaufbau und den damit verbunden Ausgaben für Ausbildung und Arbeitsmittel. Darüber hinaus investierte CENIT in die Erweiterung der technischen Infrastruktur – sowohl am Hauptsitz Stuttgart als auch in allen Geschäftsstellen (Frankfurt, Düsseldorf, Hannover, München und Saarbrücken) und bei der englischen Tochter CENIT Ltd. So belaufen sich die Aufwendungen für technische Anlagen auf DM 3,7 Mio. Weitere Gelder wurden für immaterielle Vermögensgegenstände, geringwertige Wirtschaftsgüter, Büroeinrichtung und Einbauten verwendet. Die Abschreibungen lagen 1998 bei DM 2,55 Mio. (1997: DM 1,85 Mio.).

Personalaufbau weiter erfolgreich

Trotz Mangels an qualifizierten IT-Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt gelang es CENIT, die Zahl der Beschäftigten im Konzern zum 31. Dezember 1998 um 104 auf 315 zu erhöhen (1997: 211); Diplomanden, Praktikanten, Aushilfs- und Teilzeitkräfte ausgeschlossen. Gründe für diese erfolgreiche Entwicklung sind zum einen die Perspektiven, die CENIT seinen Mitarbeitern als dynamisch wachsendes Unternehmen bietet. Zum anderen ist dies auf die positiven Imageeffekte aus dem Börsengang zurückzuführen. Zudem waren die Fluktuation – mit weniger als 5 Prozent – sowie der Krankenstand äußerst gering.

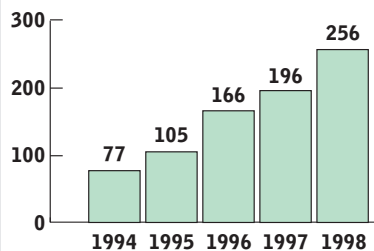
Mit verschiedenen Maßnahmen setzt sich CENIT für die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter ein. Die Zusammenarbeit mit Berufsakademien und die Betreuung von Diplomanden sind wichtige Bausteine bei der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften.

Forschung und Entwicklung

CENIT betreibt keine Grundlagenforschung. In Zusammenarbeit mit Partnern wie beispielsweise Dassault Systèmes, SAP und FileNET entwickelt das Unternehmen kundenspezifische Erweiterungen für bestehende Softwarelösungen.

Im CENIT Competence Center (CCC) werden neueste Hard- und Softwareprodukte auf ihre Leistungsfähigkeit überprüft. Die so gebündelten Informationen über aktuelle Entwicklungen stehen den Mitarbeitern zeitnah zur Verfügung und sorgen so für einen entscheidenden Vorteil gegenüber dem Wettbewerb.

**Mitarbeiterentwicklung
(Jahresdurchschnitt)**



Kundenorientierte Produktpalette

Um den Kunden Komplettlösungen für unterschiedliche Unternehmensprozesse liefern zu können, hat CENIT das Angebotsspektrum um verschiedene Produkte und Dienstleistungen erweitert. Dazu zählen die Digital Manufacturing Software von Deneb sowie Hardware, Software und Dienstleistungen im Bereich „Virtual Reality“. Im Bereich e-business entwickelte CENIT das Tivoli Plus Modul für Panagon.

Ausblick

Zwischen Bilanzstichtag (31. Dezember 1998) und Drucklegung dieses Geschäftsberichts sind keine nennenswerten Ereignisse oder Veränderungen eingetreten, die das Geschäft des CENIT-Konzerns maßgeblich beeinflussen.

Nach Einschätzung der Wirtschaftsexperten setzt sich der negative Einfluß der Finanz- und Währungskrisen in Asien, Rußland und Lateinamerika zunächst auch 1999 weiter fort. Die rückläufigen Exportaktivitäten werden voraussichtlich zu einer Abschwächung der Investitionsneigung führen. Gestützt von der zunehmenden Inlandsnachfrage dürfte das Bruttoinlandsprodukt um rund 2 Prozent wachsen. Mit einer durchgreifenden Besserung auf dem Arbeitsmarkt ist nicht zu rechnen. Die konjunkturellen Voraussetzungen im Branchenumfeld des CENIT-Konzerns sind weiterhin positiv. Die Jahr-2000-Problematik oder die Umstellung auf Euro wird das Geschäft des CENIT-Konzerns voraussichtlich nicht wesentlich beeinflussen.

Ziel für das Geschäftsjahr 1999 ist es, den Umsatz um 38 Prozent auf rund DM 166 Mio. zu steigern. Dabei soll der Bereich CAD/CAM-Solutions um rund 28 Prozent, der Bereich e-business um rund 52 Prozent und der Bereich IT-Services um rund 47 Prozent wachsen. Beim Konzernergebnis nach IAS wird aus heutiger Sicht ein Anstieg auf rund DM 7 Mio. erwartet. Aus heutiger Sicht wird das Ergebnis nach IAS nicht entscheidend vom Ergebnis nach DVFA/SG abweichen. Für 1999 ist – wie auch im Berichtsjahr – vorgesehen, die Aktionäre durch Gewinnausschüttung am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen.

Ein Teil des Emissionserlöses wird CENIT für die geplanten M&A-Maßnahmen (Mergers & Acquisitions) verwenden. Gespräche mit mehreren Zielunternehmen laufen bereits; dabei beschränken sich die Aktivitäten auf die bestehenden Geschäftssegmente des CENIT-Konzerns.

Bis zum Dezember 1999 wird sich die Zahl der Beschäftigten voraussichtlich auf über 400 erhöhen. Mit dem geplanten Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm soll die Attraktivität von CENIT als Arbeitgeber weiter gesteigert werden.

Gemäß den Anforderungen des KonTraG wird der Vorstand ein strategisches Risikomanagement- und Frühwarnsystem einführen. Dadurch ist eine transparente Unternehmenssteuerung und Risikofrüherkennung gewährleistet.

Stuttgart, 19. März 1999

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT
SYSTEMHAUS

Der Vorstand

CENIT verändert

Der Mut, Dinge zu verändern, ist eine wichtige Voraussetzung, um im dynamischen Wandel des Wettbewerbsumfeldes zu bestehen. Denn nur dort, wo sich etwas verändert, entsteht Raum für Neues.

Mit hochmotivierten Mitarbeitern hilft CENIT, bestehende Strukturen zu optimieren und Visionen in die Tat umzusetzen.

Wir analysieren bestehende Prozesse und zeigen neue Wege auf, wie sich das Potential moderner Technologien effizient nutzen läßt. So stärken wir nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden.

Am Anfang war das Zeichenbrett

Die Zeiten, in denen neue Produkte ausschließlich am Zeichenbrett entstanden, sind längst vorbei. Computerunterstütztes Arbeiten ist in den Entwicklungsabteilungen zum Alltag geworden. Statt Papier und Tuschestift setzen Konstrukteure heutzutage moderne CAD-Programme ein.

Mit CATIA/CADAM-Solutions vertreibt CENIT das weltweit führende CAD/CAM-System. CATIA ist weit mehr als eine reine Konstruktionssoftware. Vorteil dieses Systems ist, daß es den gesamten Entstehungsprozeß eines Produktes abdeckt – von der Entwicklung über die Berechnung, Konstruktion und Fertigung bis hin zur digitalen Simulation.

Konstruktion und Entwicklung

Per Mausklick können die Ideen des Konstrukteurs direkt in das System übertragen werden. So entstehen auf dem Bildschirm dreidimensionale Modelle von einzelnen Bauteilen oder kompletten Produkten. Diese lassen sich als Flächenmodelle oder fotorealistische Festkörper darstellen. Verschiedene integrierte Analysewerkzeuge erlauben es sogar, die so entstandenen Teile auf Festigkeit und konstruktive Machbarkeit hin zu überprüfen.

Fast alle führenden Unternehmen der Automobil- und Luftfahrtindustrie setzen auf CATIA als zentrales CAD/CAM-System. Auch deren Geschäftspartner und Zulieferer arbeiten zum großen Teil mit diesem Entwicklungswerkzeug. Moderne Kommunikationstechniken erlauben es, Datensätze auf elektronischem Weg problemlos auszutauschen und weiterzuleiten. Das ist die Grundlage für eine schnelle und reibungslose Zusammenarbeit.

Überblick im Datenschungel

Überall dort, wo neue Produkte entstehen, entstehen auch enorme Datenmengen. Besonders im Entwicklungsprozeß erfährt ein Produkt die meisten Änderungen. Anforderungen werden neu formuliert, Entwürfe modifiziert, Modelle überarbeitet. Dadurch sammelt sich eine Vielzahl zugehöriger Informationen an – von Konstruktionszeichnungen über CAD-Modelle, Simulationsmodelle, Prüfprotokolle bis hin zu allen Arten von Schriftstücken.

Aufgabe des Produkt Daten Management (PDM) ist es, alle Daten und Dokumente, die im Lebenszyklus eines Produktes entstehen, zu verwalten. Da die betriebsinternen Abläufe von Unternehmen zu Unternehmen sehr unterschiedlich sind, müssen PDM-Systeme sorgfältig auf bestehende Prozesse abgestimmt werden. Mit umfangreichem Know-how sowie Erfahrungen aus zahlreichen Projekten erarbeitet CENIT kundenindividuelle Lösungen.

„Testfahrt“ im Computer

Auf dem Weg zur Produktreife werden Prototypen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu Testzwecken gebaut. Eine Vielzahl an Varianten geht beispielsweise in der Automobilindustrie dem endgültigen Produkt voraus. Besonders kostspielig und zeitintensiv ist dabei vor allem die Anfertigung maßstabsgetreuer Prototypen – ein Aufwand, der Kosten in mehrstelliger Millionenhöhe verursacht.

Mit Hilfe moderner Technologien lassen sich Zeit und Kosten in der Entwicklung und Konstruktion bis zur Serienreife drastisch reduzieren. „Digital Mock-up“ erlaubt es, Prototypen digital im Computer zu erstellen. So werden deutlich weniger reale

Prototypen notwendig. Und diese Methode hat noch weitere Vorteile: Verbunden über elektronische Kommunikationssysteme, können mehrere Teams über Ländergrenzen hinweg an ein und demselben Produkt arbeiten. Sie können Einbauuntersuchungen vornehmen oder beispielsweise Bauteile wie das Getriebe harmonisch auf die Motorleistung abstimmen und konstruktiv optimieren. Die Entwicklungen gehen sogar so weit, daß selbst „virtuelle Testfahrten“ auf dem Rechner bereits keine Zukunftsmusik mehr sind.

Virtualität wird zur Realität

Digitale Prototypen existieren zwar nur im Computer. Aber „Virtual Reality“ (VR) bringt sie dem Betrachter zum Greifen nahe – in Originalgröße. Im Gegensatz zur herkömmlichen Darstellung am Bildschirm vermittelt VR ein realistisches Raumgefühl. Als Teil einer von Computern simulierten Umgebung kann der Benutzer so direkt in die virtuelle Welt eintauchen.

Möglich wird dies durch eine spezielle Projektionstechnik. Dabei reicht die Bandbreite von einer Einzelwandprojektion bis hin zu Räumen, in denen die computergenerierten Bilder auf Wände, Decke und Boden projiziert werden. Ausgestattet mit einer Shutter-Brille (einer speziellen 3-D-Brille), können die Anwender komplexe CAD-Modelle problemlos von allen Seiten betrachten. Selbst Objekte, die in der Realität mehrere Tonnen schwer wären, lassen sich per Knopfdruck spielend durch den virtuellen Raum bewegen und auf eventuelle konstruktive Schwachstellen untersuchen. Auf diese Weise sind auch komplette Fahrzeuge für Designstudien darstellbar. Mit einer speziellen Software können auch Berechnungsergebnisse von Crash-

oder Strömungsanalysen visualisiert werden. So lassen sich beispielsweise zur Auslegung einer Lüftungsanlage die Luftströmungen im Innenraum des Fahrzeugs simulieren.


Die VR-Technologie führt zu einer enormen Zeit- und Kostenersparnis und wird die Entwicklung von Produkten in Zukunft maßgeblich verändern.

Die Fabrik der Zukunft

Die konventionelle Vorgehensweise ist aufwendig: Mit den Daten aus Konstruktionszeichnungen wird in der Arbeitsvorbereitung für jedes Teil ein spezielles Programm geschrieben. Diese Programme sind für die Steuerung der Maschinen im Fertigungsprozeß verantwortlich.

Neben Standardlösungen für Drehen und Fräsen bietet CENIT eigenentwickelte Softwaremodule an, die das CAD-System CATIA um die Bearbeitungsverfahren Drahterodieren und Laserschneiden ergänzen. Dadurch ist es möglich, aus den Daten von CAD-Modellen direkt die Steuerungsbefehle für die entsprechenden Maschinen zu berechnen. Außerdem lassen sich die jeweiligen Fertigungsschritte mit dem Rechner simulieren. So kann der Anwender eventuell auftretende Probleme von vornherein ausschließen. Deutliche Einsparungen von Zeit und Materialkosten sind die Folge.

Mit 3-D-Simulationsprogrammen von Deneb läßt CENIT darüber hinaus die virtuelle Fabrik Wirklichkeit werden. Komplette Fertigungsstraßen, Bearbeitungsverfahren und Robotersimulationen können durchgespielt und optimiert werden. Und zwar im Vorfeld aufwendiger Investitionen.



Bernhard Kienzle entwickelt durchgängige IT-Lösungen mit CATIA/CADAM-Solutions

Armin Freiberg beschleunigt unternehmensweite Prozesse mit leistungsfähigen Workflow-Lösungen



Die Flut an Informationen nimmt Tag für Tag zu. Sie richtig zu organisieren und zu verwalten wird für Unternehmen zu einer immer größeren Herausforderung. Betrachtet man beispielsweise regelmäßig anfallende Büroarbeiten, wird dies nur allzu deutlich: Papierdokumente manuell abzulegen, zu suchen oder weiterzuleiten kostet bis zu 40 Prozent der täglichen Arbeitszeit. Mit speziellen Softwarelösungen lassen sich solche Vorgänge weitgehend automatisieren.

Informationen richtig organisiert

Als erfolgreichster FileNET-Partner außerhalb der USA vertreibt CENIT die Softwarelösung Panagon. Dieses Workflow- und Dokumenten-Management-System ermöglicht die elektronische Archivierung und den Zugriff auf Informationen aus unterschiedlichen Quellen wie Texte, Tabellen, Videos, Bilder und technische Dokumente. Über die Verteilung von Zugriffsrechten wird festgelegt, welcher Mitarbeiter im Unternehmen welches Dokument lesen, verändern oder verteilen darf. Darüber hinaus lassen sich komplette Arbeitsabläufe schnell und sicher steuern. Das System organisiert den gesamten Prozeß: Es übergibt den entsprechenden Vorgang an den richtigen Sachbearbeiter, überwacht den Termin, berücksichtigt Stellvertreterregelungen und leitet an den nächsten Bearbeiter weiter.

Grenzüberschreitende Kommunikation

Die Kommunikationsprozesse in der Geschäftswelt zwischen Mitarbeitern, Unternehmen, Kooperationspartnern und Kunden verändern sich tiefgreifend. Die Rolle des Internets gewinnt zunehmend an Bedeutung. Und im Zeitalter der Globalisierung ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wichtiger als je zuvor. In Zukunft werden Teams in weltweit verteilten Büros an einem Projekt arbeiten. Dabei müssen alle Mitarbeiter dazu in der Lage sein, sich gegenseitig zu informieren, Vorschläge zu diskutieren und Termine abzustimmen.

Mit Lotus Notes/Domino bietet CENIT die Grundlage für ein reibungsloses Zusammenspiel. Diese Groupware-Lösung – als Basis für die Entwicklung interaktiver Geschäftsprozesse über Intranet, Extranet und Internet – bringt nicht nur alle Mitarbeiter eines Projektes „an einen Tisch“. Sie bindet auch Kunden, Lieferanten, Verkäufer und Partner in die Kommunikation mit ein. So läßt sich wertvolle Zeit einsparen, und Kosten werden gesenkt.

Die Software OverQuota ist ein weiterer Baustein im CENIT-Portfolio. Diese auf Lotus Notes/Domino aufbauende Lösung hilft dabei, im Unternehmen vorhandenes Wissen für den Vertrieb zu strukturieren und zu organisieren. Dadurch können die Mitarbeiter immer auf die für den Kunden relevanten Informationen zugreifen. Das erhöht die Beratungsqualität und stärkt die Kundenbeziehung.

Die virtuelle Ladentheke

Die Zahl der Internet-Nutzer steigt rapide an. Fachleute rechnen damit, daß im Jahre 2010 rund eine Milliarde Menschen das World Wide Web frequentieren. Das eröffnet völlig neue Geschäftschancen durch elektronischen Handel (e-commerce). Mit Net.Commerce von IBM begleitet CENIT Unternehmen beim Aufbau der „virtuellen Ladentheke“.

Dieses System erlaubt es, einen elektronischen Shop oder ein ganzes Kaufhaus zu erstellen. So lassen sich alle IT- und kaufmännischen Aspekte der Angebote über das Intra-, Extra- oder Internet entwickeln, aufnehmen und betreiben. Der Vorteil: Die Kunden können jederzeit Informationen zu Produkteigenschaften, Anleitungen und Lieferbarkeit abrufen und rund um die Uhr einkaufen.

Computer haben unser Leben in den letzten Jahren entscheidend verändert. Einige Dinge sind einfacher und viele Prozesse schneller geworden. Doch mit steigenden Anforderungen werden die Systeme zunehmend komplexer. Und wer heute mit der dynamischen Entwicklung der Märkte Schritt halten will, muß sich für den Einsatz moderner Informationstechnologien (IT) entscheiden. CENIT unterstützt Unternehmen mit maßgeschneiderten Servicepaketen dabei, damit sich diese auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Beispielsweise kann ein Druckmaschinenhersteller weiterhin seinen Fokus auf die Produktion von Druckmaschinen legen, ohne sich um seine EDV-Landschaft kümmern zu müssen.

Kundennähe von Anfang an

Kompetente Beratung beginnt immer mit einer umfassenden Analyse beim Kunden: Welche EDV-Systeme werden bereits im Unternehmen eingesetzt, und wo lassen sich Optimierungen vornehmen. Daraus erarbeitet CENIT eine Systemplanung, auf deren Basis neue Strukturen aufgebaut oder zusätzliche Komponenten sinnvoll in die bestehende IT-Infrastruktur eingefügt werden.

Auch nach der Installation stehen dem Kunden qualifizierte Fachleute mit Rat und Tat zur Seite. Das Servicespektrum reicht von der Systempflege über die Betreuung vor Ort bis hin zum Hotline-Support. Mit einem breiten Schulungsangebot gibt CENIT darüber hinaus umfangreiches Wissen an die Kunden weiter. Denn nur mit dem notwendigen Know-how ist ein reibungsloser Systembetrieb gewährleistet. Als Partner für selektives Outsourcing übernimmt CENIT auch die Verantwortung für den IT-Betrieb kompletter Bereiche. Dabei arbeiten CENIT-Mitarbeiter beim Kunden vor Ort und betreuen dessen EDV.

Wirkungsvolle Datensicherung

Gerade in Zeiten, in denen Informationen zunehmend in elektronischer Form vorliegen, werden Daten für Unternehmen eine immer wertvollere Ressource. CENIT erarbeitet maßgeschneiderte Konzepte, um Datenverlusten durch Hard- und Softwarefehler wirkungsvoll vorzubeugen. Diese Hochverfügbarkeitslösungen minimieren die Risiken beim Betrieb komplexer Informationstechnologien.

Die Systemlandschaft im Griff

Die rasante Entwicklung der Informationstechnologie hat dazu geführt, daß vor allem in größeren Unternehmen eine Vielzahl unterschiedlicher Systeme eingesetzt wird. Für viele Bereiche gibt es spezielle Lösungen, und so ist im Laufe der Jahre eine vielfältige EDV-Landschaft entstanden. Vom PC über Client/Server-Architekturen und Netzwerke bis hin zu Großrechnern ist dabei häufig alles vertreten. Der reibungslose Betrieb der verschiedenen Systeme bindet Personal und verursacht hohe Kosten.

Mit Tivoli vertreibt CENIT eine der weltweit führenden Software-Lösungen für integriertes Systems Management. Tivoli erlaubt es, uneinheitliche IT-Infrastrukturen effizient zu kontrollieren; außerdem können Anwendungen, die für unternehmensübergreifende Abläufe entscheidend sind (zum Beispiel SAP R/3, Lotus Notes/Domino oder FileNET Panagon) leicht überwacht und deren Verfügbarkeit gesichert werden. Darüber hinaus lassen sich damit Tausende von Arbeitsplätzen für alle Standorte eines Unternehmens zentral verwalten. Der Systemadministrator kann Softwareverteilungen steuern, Zugriffsrechte koordinieren und Hardwarefunktionen überprüfen, ohne selbst vor Ort zu sein. Die dadurch erzielte, enorme Zeitersparnis liegt auf der Hand.



**Jürgen Haun sorgt mit seinem
Know-how für den reibungslosen
Betrieb komplexer IT-Lösungen**

Menschen, die verändern

CENIT ist mehr als ein „High-Tech“-Unternehmen. Das sind vor allem Menschen, die sich mit hohem Engagement für die Belange der Kunden und für die Zukunft des Unternehmens einsetzen. Der faire und kollegiale Umgang miteinander sorgt für ein ausgesprochen harmonisches Betriebsklima, das notwendig ist, um Dinge zu verändern.

Das CENIT-Management versteht die Mitarbeiter als wertvollste Ressource und setzt dies in seiner Personalpolitik konsequent um. Daraus resultiert eine hohe Motivation der Beschäftigten und eine äußerst geringe Fluktuation.

Gegenseitiges Vertrauen kommt unter anderem auch darin zum Ausdruck, daß bei CENIT keine Zeiterfassung existiert. So entstehen Freiräume, die die Kreativität jedes einzelnen Mitarbeiters fördern.

Zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen

Dank der positiven Geschäftsentwicklung im Jahre 1998 konnte CENIT zahlreiche neue Arbeitsplätze schaffen. Obwohl Fachleute für Informationstechnologie auf dem Arbeitsmarkt zur Zeit sehr stark gefragt sind, wurden im Berichtsjahr insgesamt 104 neue Mitarbeiter eingestellt. Damit stieg die Zahl der Beschäftigten im Konzern auf insgesamt 315 (1997: 211). Der erfolgreiche Personalaufbau resultiert vor allem aus den hervorragenden Perspektiven, die CENIT als dynamisch wachsendes, börsennotiertes Unternehmen bietet.

Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung

Gerade der rasante Wandel im Umfeld der Informationstechnologie macht es notwendig, vorhandenes Wissen immer wieder zu erweitern. Deshalb setzt sich CENIT mit verschiedenen Maßnahmen für die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter ein. Darüber hinaus sorgt die Zusammenarbeit mit Berufsakademien und die Betreuung von Diplomanden für die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften.

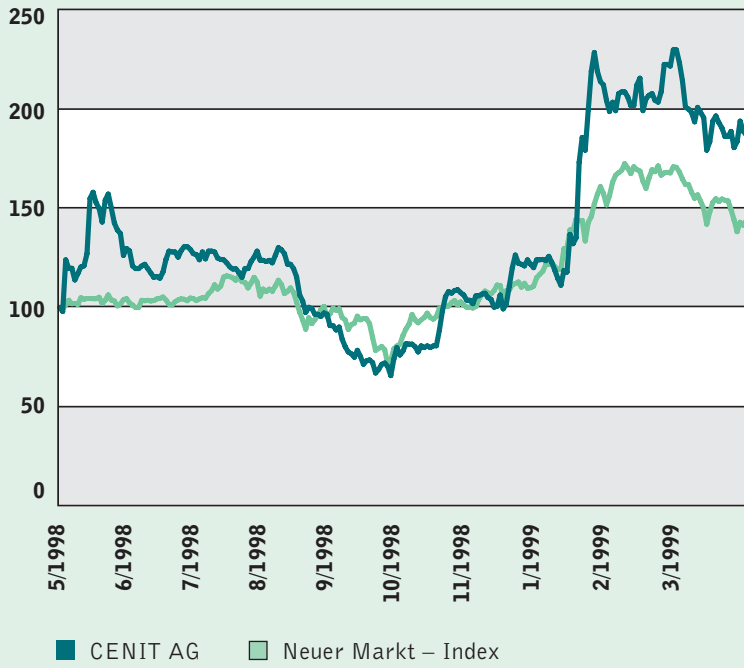


GESCHÄFTSSTELLEN

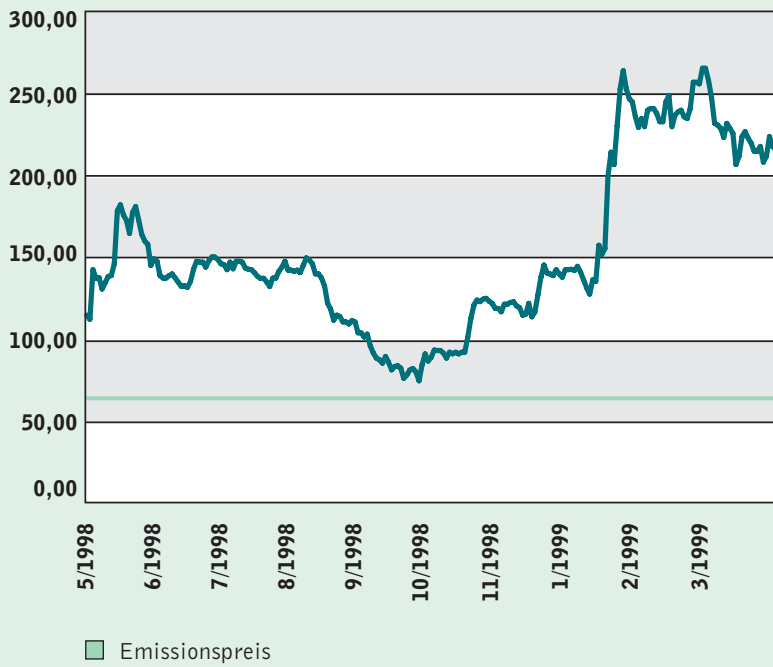
Wir sind überall dort, wo wir am meisten
gebraucht werden – vor Ort beim Kunden



Vergleich CENIT-Aktie/Neuer Markt-Index (in %)



Kursverlauf der CENIT-Aktie (Kurs in Euro)



Seit dem 6. Mai 1998 ist die Aktie der CENIT AG SYSTEMHAUS mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 540 710 am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die rege Nachfrage seitens der Anleger überstieg das Angebot von 400.000 Stammaktien im Nennwert von je 5 DM bei weitem – die CENIT-Aktie war 128-fach überzeichnet.

Anteilsbesitz Vorstand und Aufsichtsrat

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 49,27 Prozent der Anteile. Aus steuerlichen Gründen wurden 10,01 Prozent von einer Vorschaltgesellschaft und 0,72 Prozent innerhalb der Familien des Vorstands gehalten. In jedem Fall wurde sichergestellt, daß die Maßgaben der Konsortialvereinbarung, insbesondere die Haltefrist, eingehalten werden. Der Anteilsbesitz der Aufsichtsratsmitglieder war kleiner als 0,1 Prozent.

Erfreulicher Kursverlauf

Die große Nachfrage bescherte dem jungen Wertpapier gleich am ersten Tag einen erfreulichen Start. Lag der im Bookbuilding-Verfahren festgelegte Ausgabepreis bei 125 DM, so war die Erstnotierung bei 240 DM. Ausgelöst durch die Wirtschaftskrisen in Asien, Rußland und Lateinamerika, kam es im Herbst auch am Neuen Markt zu einer Konsolidierungsphase, in deren Verlauf der Kurs der CENIT-Aktie jedoch immer deutlich über dem Emissionspreis lag.

Ein äußerst erfolgreicher Geschäftsverlauf und das Vertrauen der Anleger in die CENIT AG stützten den nachfolgenden Kursaufschwung. Am letzten Handelstag im Geschäftsjahr 1998 notierte die CENIT-Aktie bei 251 DM und schloß so mit einem Plus von 100 Prozent gegenüber dem Ausgabepreis. Die Marktkapitalisierung zum 30. Dezember 1998 belief sich auf 251 Millionen DM. Die Dividende für das Berichtsjahr beträgt 1 DM pro Aktie – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung.

Kapitalerhöhung und Aktiensplit geplant

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Grundlage für weitere positive Impulse für die Entwicklung der CENIT-Aktie geschaffen. Mit Beschluß der Hauptversammlung am 14. Juli 1999 soll das Grundkapital der CENIT AG aus Gesellschaftsmitteln von bisher 5 Millionen DM auf künftig 4 Millionen Euro (7.823.320 DM) erhöht werden.

Außerdem ist vorgesehen, die CENIT-Aktien in Stückaktien umzuwandeln und ferner einen Aktiensplit im Verhältnis 1 : 4 zu beschließen. Diese Maßnahmen sollen vornehmlich den Handel der CENIT-Aktien fördern. Rechte und Pflichten der Aktionäre bleiben davon unberührt.

Glossar

CAD

Computer Aided Design, dies bedeutet computerunterstütztes Konstruieren und Entwickeln. Mit CAD-Programmen werden unter anderem technische Zeichnungen und dreidimensionale Modelle erstellt, die möglichst präzise sein müssen. Solche Zeichnungen/Modelle müssen also nicht mehr am Reißbrett entworfen und können am Computer im nachhinein problemlos geändert werden.

CAE

CAE steht für Computer Aided Engineering und ist der Oberbegriff für die computerunterstützte Entwicklung und Fertigung von Konstruktionen, die von der ersten Idee über Berechnungen bis hin zur Fertigung mit Hilfe eines Computers simuliert werden.

CAM

Abkürzung für Computer Aided Manufacturing. Darunter versteht man die Verwendung von Computern zur Steuerung von Maschinen. Neben einem sehr leistungsfähigen Rechner und einer hochspezialisierten Software benötigt man auch eine Reihe von speziellen Schnittstellen, um die Maschinen anzusteuern.

Client

Eine Hardware- oder Software-Komponente, die Dienste von einem Server in Anspruch nehmen kann (Client/Server-Prinzip), nennt man Client (deutsch: Kunde). Ein Client ist zum Beispiel ein Computer, der nur die Dienste anderer Rechner nutzt, aber selbst keine zur Verfügung stellt.

Client/Server-Prinzip

Bei einem Client/Server-Prinzip stellen bestimmte Computer – die Server – eine Reihe verschiedener Dienste bereit, die von anderen Computern – den Clients – genutzt werden können. Die Computer müssen dazu in einem Netzwerk angeordnet sein. Die Daten des Systems werden zentral auf den Servern gespeichert und lassen sich so besser verwalten und überwachen. Außerdem läßt sich mit diesem Verfahren ein System sehr flexibel vergrößern oder verkleinern.

Datensicherung

Unter Datensicherung versteht man die Speicherung von Daten auf Speichermedien im Sinne der Datensicherheit sowie die dafür gebräuchlichen Verfahren.

Dokumenten-Management-System (DMS)

DMS verwalten und speichern elektronische Dokumente. Sie schützen die Dokumente vor unberechtigtem Zugriff, verwalten unterschiedliche Versionen eines Dokumentes und unterstützen den Anwender bei der inhaltsbezogenen Suche nach bestimmten Dokumenten.

Digital Mock-up (DMU)

DMU steht für den Zusammenbau komplexer Produkte zu einem digitalen Prototypen.

e-business

Alle Geschäftsprozesse, die über das Intranet/ Extranet/Internet abgewickelt werden.

EDV

Dies ist die Abkürzung für Elektronische Datenverarbeitung.

Extranet

Vernetzung mehrerer dezentraler Anwender in einer geschlossenen Benutzergruppe mit Hilfe von Internettechnologie.

Groupware

Kunstwort aus group (Gruppe) und Software. Sammelbegriff für alle Programme, die die Zusammenarbeit und Koordination von Arbeitsgruppen in einem Netzwerk erlauben.

Internet

Abkürzung für International Network. Das Internet ist ein weltweites Rechnernetz, das aus einer Reihe von Teilnetzen besteht.

Intranet

Als Intranet bezeichnet man private Netzwerke, die sich die Technologie und das Konzept des Internets zunutze machen.

IT

Informationstechnologie.

Knowledge Management

Knowledge Management heißt, im Unternehmen vorhandenes Wissen so zu strukturieren und zu organisieren, daß es den Mitarbeitern in aufbereiteter Form zur Verfügung steht und so die Kundenpflege erleichtert.

NC-Steuerung

Abkürzung für den englischen Begriff „Numeric Control“. Die NC-Steuerung beruht auf der Umsetzung aller produktionstechnisch relevanten Daten (Geräte, Werkzeuge, Rohstoffe, Energieverteilung etc.) in alphanumerische Nummerncodes.

PDM

Produkt Daten Management ist die Aufgabe, alle im Entwicklungsprozeß anfallenden Dokumente jeglichen Typs so zu verwalten, daß jeder Änderungszustand des Dokumentes während des Arbeitsablaufs erfaßt wird. Darüber hinaus wird der Arbeitsablauf selbst gesteuert. PDM-Systeme bieten ferner vielfältige Schnittstellen wie beispielsweise zu CAD-Systemen und Produktionssteuerungs- und Planungssystemen (PPS). PDM wird häufig als Synonym für Engineering Data Management (EDM) benutzt.

PDM II

Product Development Management (Version 2) gilt als Fortführung des Begriffes PDM. PDM II erfaßt neben den unternehmensweiten Aufgaben des Product Data Management (PDM) auch Aufgaben im CAD-nahen Bereich, wie Digital Mock-up (siehe auch DMU) und Virtual Product Development Management (siehe auch VPDM). PDM II eröffnet darüber hinaus den Weg in die digitale Fertigung, indem der gesamte Fertigungsprozeß virtuell simuliert wird, bevor eine reale Fertigungsanlage gebaut wird (siehe auch Virtuelle Realität, VR). Der Begriff PDM II wurde von der Unternehmensberatungs-Gesellschaft Gartner Group definiert.

Rapid Prototyping

Unter Rapid Prototyping versteht man Verfahren, die es ermöglichen, Prototypen, Muster und Vorserienteile schnell (meist aus Kunststoffen) bereitzustellen.

Skalierbarkeit

Unter Skalierbarkeit versteht man die Anpassungsfähigkeit eines EDV-Systems an die Anforderungen eines Anwenders hinsichtlich der Verarbeitungsgeschwindigkeit und Speicherkapazität.

Systems Management

Systems Management umfaßt alle Aktivitäten in der Verwaltung komplexer IT-Infrastrukturen: Bestandsaufnahmen durchführen, mögliche Probleme im Vorfeld erkennen und die EDV-Landschaft sicher und konsequent weiterentwickeln. Außerdem kann der laufende Betrieb aller im Unternehmen eingesetzter Systeme so weit wie möglich standardisiert werden.

Unix

Unix ist ein Betriebssystem. Unix ist in Kernel, Dateisystem und Shell (Benutzeroberfläche) gegliedert. Es existieren zahlreiche Unix-Varianten für Großrechner, Workstations und Intel-PCs.

Virtuelle Realität (VR)

Virtuelle Realität oder „Virtual Reality“ ist ein moderner Begriff und bezeichnet die Übertragung alltäglicher Informationen in den virtuellen Raum der Computerrealität. Im Gegensatz zu gebräuchlichen zwei- und dreidimensionalen Darstellungen, läßt die virtuelle Realität den Betrachter aktiv an den dargestellten Szenarien teilhaben.

VPDM

Virtual Product Development Management unterstützt die computerbasierende Entwicklung komplexer Produkte – wie Fahrzeuge, Schiffe oder Maschinen. Dabei stehen neben den Funktionen für ein relativ ungeordnetes Verhalten im Anfangsstadium der Produktentwicklung Management-Funktionen zur Verfügung, die es erlauben, komplexe Produkte in ihrer Baugruppenstruktur, sowohl logisch wie geometrisch zu verwalten. Häufig wird dabei Digital Mock-up als Methode eingesetzt (siehe auch DMU).

Workflow

Workflow entspricht etwa dem Wort „Vorgangsverarbeitung“ oder „Geschäftsprozesssteuerung“. Im EDV-Sinn umschreibt Workflow eine Softwarekategorie, die Informationen zu Geschäftsprozessen deterministisch kontrolliert und über verschiedene Arbeitsplätze verteilt durch eine Organisation leitet.

World Wide Web (WWW)

Das WWW ist das bekannteste Informationssystem im Internet. Mit Hilfe eines Web-Browsers können Bilder und Texte von weltweit vernetzten Computern am Bildschirm angezeigt werden.

**Was zählt ist das
Ergebnis.**



CENIT-Konzern

- [30] **Bilanz**
- [31] **Gewinn- und Verlustrechnung**
- [32] **Kapitalflußrechnung**
- [33] **Ergebnisverwendungsrechnung,
Eigenkapitalentwicklung**
- [34] **Anhang**

**CENIT AKTIENGESELLSCHAFT
SYSTEMHAUS**

- [42] **Bilanz**
- [44] **Gewinn- und Verlustrechnung**
- [45] **Anhang**

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 1998

	31.12.1998	31.12.1997
	DM	DM
Vermögen		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel	19.758.466,41	798.929,21
Wertpapiere und eigene Anteile	799.500,00	150.000,00
Forderungen	38.178.798,98	21.125.089,80
Vorräte	6.852.329,73	887.960,28
	65.589.095,12	22.961.979,29
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	4.215.294,60	1.845.847,85
Immaterielle Vermögenswerte	252.934,66	276.888,00
	4.468.229,26	2.122.735,85
	70.057.324,38	25.084.715,14
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	5.985.268,58	2.605.577,56
Sonderposten mit Rücklageanteil	13.654,00	27.758,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	9.361.551,95	7.995.341,49
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.346.580,29	9.326.856,85
	24.707.054,82	19.955.533,90
Langfristige Schulden	1.500.000,00	1.502.400,00
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	1.000.000,00
Rücklage für eigene Anteile	0,00	150.000,00
Kapitalrücklage	36.000.000,00	1.153.856,00
Währungsrücklage	9.809,00	18.688,14
Bilanzgewinn	2.840.460,56	1.304.237,10
	43.850.269,56	3.626.781,24
	70.057.324,38	25.084.715,14

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1998

	1998 DM	1997 DM
1. Umsatzerlöse	120.455.693,35	79.096.031,56
2. Bestandsveränderungen	85.000,00	-983.968,00
3. Gesamtleistung	<u>120.540.693,35</u>	<u>78.112.063,56</u>
4. Sonstige betriebliche Erträge	818.149,54	1.014.872,99
Betriebsleistung	<u>121.358.842,89</u>	<u>79.126.936,55</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Waren	61.486.829,15	39.921.138,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>664.662,30</u>	<u>1.023.174,71</u>
	62.151.491,45	40.944.312,94
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	27.509.652,34	19.552.700,20
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>4.439.626,43</u>	<u>3.181.309,09</u>
	<u>31.949.278,77</u>	<u>22.734.009,29</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.548.079,62	1.850.340,18
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>14.890.807,11</u>	<u>9.818.310,44</u>
Operatives Betriebsergebnis	<u>9.819.185,94</u>	<u>3.779.963,70</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	667.574,84	2.291,67
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	200.500,00	142.480,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	327.987,71	607.389,94
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.958.273,07	3.032.385,43
13. Außerordentliche Aufwendungen	3.731.438,85	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.371.932,00	1.732.752,94
15. Latente Steuern	70.370,21	9.755,02
16. Sonstige Steuern	52.164,55	43.123,35
17. Jahresüberschuß	2.732.367,46	1.246.754,12

Konzern-Kapitalflußrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1998

	1998 TDM	1997 TDM
Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	6.227	3.032
Berichtigungen für:		
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.548	1.850
Gewinne aus Anlagenabgängen	- 135	- 77
Abgang aus Konsolidierung	0	- 72
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	142
Zinserträge	- 668	- 2
Zinsaufwendungen	328	607
Mittelzufluß vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	8.300	5.480
Zunahme (-)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände	- 17.704	- 2.272
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte	- 5.964	933
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	4.731	- 2.728
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	- 10.637	1.413
Gezahlte Zinsen	- 328	- 607
Erhaltene Zinsen	668	2
Gezahlte Ertragssteuern	- 3.372	- 1.733
Gezahlte sonstige Steuern	- 52	- 43
Latente Ertragssteuern	- 70	- 10
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit	- 13.791	- 978
Mittelzu- und -abflüsse aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	- 4.758	- 1.199
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	245
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	- 4.758	- 954
Mittelzu- und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen/Auszahlungen (-) aus langfristigen Bankdarlehen	- 2	1.478
Einzahlungen/Auszahlungen (-) aus kurzfristigen Bankdarlehen	20	748
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	- 20
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	37.650	0
Entnahme Währungsrücklage	- 9	0
Auflösung Rücklage eigene Anteile	- 150	0
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	37.509	2.206
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0	0
Nettozunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	18.960	274
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	798	524
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	19.758	798

Ergebnisverwendungsrechnung, Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital TDM	Kapital- rücklage TDM	Rücklagen TDM	Bilanz- gewinn TDM	Währungs- rücklage TDM	Gesamt TDM
Stand 1.1.1997	1.000	–	754	628	–	2.382
Jahresüberschuß	–	–	–	1.246	–	1.246
Währungsveränderung	–	–	–	–	19	19
Einstellung in die Rücklagen	–	–	550	– 550	–	–
Ausschüttung	–	–	–	– 20	–	– 20
Stand 31.12.1997	1.000	–	1.304	1.304	19	3.627
Stand 1.1.1998	1.000	–	1.304	1.304	19	3.627
Auflösung Rücklage für eigene Anteile	–	–	– 150	–	–	– 150
Einstellung in die Rücklagen	–	–	1.196	– 1.196	–	–
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	2.350	–	– 2.350	–	–	–
Kapitalerhöhung	1.650	36.000	–	–	–	37.650
Jahresüberschuß	–	–	–	2.732	–	2.732
Währungsveränderung	–	–	–	–	– 9	– 9
Stand 31.12.1998	5.000	36.000	–	2.840	10	43.850

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1998

1. Anwendung der IAS – grundsätzliche Erläuterungen

Der Konzernabschluß der CENIT AG wird auf der Basis der International Accounting Standards erstellt und veröffentlicht.

Dem Konzernabschluß liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Dabei finden die zum Bilanzstichtag geltenden Grundsätze des Framework und die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) Anwendung.

Die Rechnungslegung wurde vollständig auf IAS umgestellt. Abweichungen durch unterschiedliche Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen den lokalen Vorschriften und den auf IAS basierenden Konzernabschlüssen wurden erstmalig zum 1. Januar 1997 ermittelt und in 1997 ergebnisneutral verrechnet. Die Anwendung spezieller IAS ist den Erläuterungen zu einzelnen Abschlußposten im weiteren Verlauf des Anhangs zu entnehmen.

2. Konzern

a) Konsolidierungskreis

Neben der Muttergesellschaft CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, Stuttgart, wird die CENIT Ltd., Altrincham/ Großbritannien, in den Konzernabschluß einbezogen.

Da die CENIT AG zu 100 Prozent die Stimmrechte an der Tochtergesellschaft hält, ist sie im Rahmen der Kapitalkonsolidierung vollständig in den Konzernabschluß einbezogen worden. Abweichende Bilanzstichtage waren dabei nicht zu berücksichtigen.

Änderungen in der Zusammensetzung des Konsolidierungskreises waren nicht zu beachten. Der Anteilsbesitz der CENIT ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Gesellschaft	CENIT Ltd., Altrincham/ Großbritannien
Anteilsbesitz	100%
Umsatz	TDM 2.971 TGBP 1.019
Ergebnis nach Steuern	TDM 10 TGBP 3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	10

b) Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluß sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 1998 aufgestellten, von Abschlußprüfern geprüften und testierten Jahresabschlüsse (IAS-Bilanz II, basierend auf den Vorschriften des IASC) der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallende Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt. Ein Unterschiedsbetrag hat sich hierbei nicht ergeben. Differenzen aus der zum Konzernbilanzstichtag vorgenommenen Währungsumrechnung werden als Währungsrücklage ausgewiesen.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

In den Vorräten und im Anlagevermögen sind keine Vermögensgegenstände aus konzerninternen Lieferungen enthalten. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen entfällt.

c) Währungsumrechnung

In der in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanz der CENIT Limited werden monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet. Kursgesicherte Posten lagen nicht vor.

Sämtliche Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen wurden erfolgswirksam erfaßt. Insgesamt sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Kursverluste in Höhe von TDM 93 aus der operativen Geschäftstätigkeit enthalten.

Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbständig betreiben, sind sie als „foreign entities“ im Sinne von IAS 21 berücksichtigt. Danach werden die Vermögensgegenstände und Schulden zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag wird ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

3. Bilanz

Vermögen

a) Zahlungsmittel

31.12.1998 TDM	31.12.1997 TDM
19.758	799

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflußrechnung dargestellt.

b) Wertpapiere und eigene Anteile

31.12.1998 TDM	31.12.1997 TDM
800	150

Die im Vorjahr ausgewiesenen eigenen Anteile wurden eingezogen und mit der korrespondierenden Gewinnrücklage verrechnet. Der zum 31. Dezember 1998 ausgewiesene Bestand betrifft Aktien, die vorübergehend gehalten werden.

c) Forderungen

	31.12.1998 TDM	31.12.1997 TDM
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.282	20.053
Sonstige Forderungen	2.744	922
Aktivische Abgrenzungen	153	150
	38.179	21.125

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Pauschal ermittelte Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen.

Forderungen in fremder Währung werden entsprechend IAS zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs bewertet. Der Unterschiedsbetrag wird im Berichtsjahr in Höhe von TDM 2 aufwandswirksam verrechnet.

Die sonstigen Forderungen sind zum Nennwert bilanziert. Es sind aktive latente Steuern in Höhe von TDM 14 enthalten.

d) Vorräte

	31.12.1998 TDM	31.12.1997 TDM
Handelsware	1.996	888
Lizenzen	4.771	0
Nicht abgerechnete Leistungen	85	0
	6.852	888

Bei den ausgewiesenen Vorräten handelt es sich um Handelswaren sowie um noch nicht abgerechnete Leistungen.

Grundsätzlich werden die ausgewiesenen Vorräte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert, da der gemäß IAS 23 geforderte direkte Zurechnungszusammenhang nicht erfüllt ist.

Eine Korrektur der Bestände mit dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert gemäß IAS 2 war nicht erforderlich.

e) Aktivische Abgrenzungen

31.12.1998 TDM	31.12.1997 TDM
153	150

Es handelt sich um Abgrenzungen für Versicherungen, Disagio, Leasing-Sonderzahlungen u. a.

f) Sachanlagen

	Bauten auf fremden Grundstücken TDM	Technische Anlagen Maschinen TDM	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TDM	Gesamt TDM
Anschaffungswerte				
Stand 1.1.1998	121	4.536	938	5.595
Währungsumrechnungsdifferenz	0	- 1	- 1	- 2
Zugänge	454	3.703	497	4.654
Abgänge	0	107	232	339
Stand 31.12.1998	575	8.131	1.202	9.908
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.1998	101	2.992	628	3.721
Zugänge	67	1.858	385	2.310
Abgänge	0	107	232	339
Stand 31.12.1998	168	4.743	781	5.692
Restbuchwerte	407	3.388	421	4.216

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten IAS 16 par. 15 abzüglich planmäßiger IAS 16 par. 43 bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 16 par. 56 waren nicht erforderlich. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 par. 11 nicht aktiviert, da ihre direkte Zuordnung zu Vermögensgegenständen nicht gegeben ist.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Wesentliche Restwerte IAS 16 par. 48 waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Zuschreibungen gemäß IAS 16 par. 59, die notwendig sind, sobald die Gründe der Abschreibung auf Dauer entfallen, wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfaßt.

Wesentliche Zugänge bei den technischen Anlagen betreffen insbesondere mehrere Workstations und Risk System Rechner, einen Unix

Server und diverse Notebooks und PC:

Bei der Büro- und Geschäftsausstattung sind insbesondere Büromöbel aktiviert worden.

g) Immaterielle Vermögenswerte

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Nutzungsdauer von Software beträgt 3 Jahre. Außerplanmäßige Wertkorrekturen (Minderungen und Mehrungen) waren im Berichtsjahr

	TDM
Anschaffungswerte	
Stand 1.1.1998	804
Zugänge	211
Abgänge	6
Stand 31.12.1998	1.009
Kumulierte Abschreibungen	
Stand 1.1.1998	527
Zugänge	235
Abgänge	6
Stand 31.12.1998	756
Restbuchwerte	253

nicht erforderlich. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird.

Entwicklungskosten werden aufgrund der fehlenden Kriterienidentität mit IAS 9 par. 17 nicht aktiviert.

Die Zugänge betreffen verschiedene technische Softwarelizenzen.

Kurzfristige Schulden

h) Rückstellungen

	31.12.1998 TDM	31.12.1997 TDM
Steuerrückstellungen	2.274	1.549
Sonstige Rückstellungen	3.523	953
Latente Steuern	188	104
	5.985	2.606

Die Steuerrückstellungen betreffen das laufende Geschäftsjahr sowie die Nachzahlungen aufgrund der steuerlichen Außenprüfung.

Die sonstigen Rückstellungen (Prämien Bonusmodell, Resturlaub, Tantiemen, Sozialbereich, Gewährleistungen, Provisionen, ausstehende Rechnungen, Abschlußprüfung u. a.) berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 10. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrags angesetzt.

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen den Ergebnissen der Steuer- und Handelsbilanzen (HB II nach den Vorschriften des IASC) der einbezogenen Unternehmen führten in folgenden Positionen zu passiven latenten Steuern in Höhe von:

	31.12.1998 TDM	31.12.1997 TDM
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	172	98
Verbindlichkeiten CENIT UK	16	6
	188	104

Die passiven latenten Steuern beruhen in Höhe von TDM 16 auf Stichtagsbewertungen für Fremdwährungsverbindlichkeiten und wurden mit dem für britische Gesellschaften maßgebenden Steuersatz von 21 Prozent berechnet. Bei der CENIT AG ergaben sich aufgrund von Bewertungskorrekturen latente Steuern in Höhe von TDM 172, die mit einem Steuersatz von rund 58 Prozent berechnet wurden.

i) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse steht im Zusammenhang mit einem Investitionszuschuß gemäß „Regionales Förderprogramm Saarland“ und wird über die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter ergebniswirksam aufgelöst.

j) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs gemäß IAS 21 par. 9 und 11 umgerechnet, und Differenzen aufgrund von Währungsänderungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von TDM 91 erfolgswirksam verbucht.

k) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegenüber anderen Unternehmen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.1998 TDM	31.12.1997 TDM
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.860	1.447
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	770	520
Übrige	427	203
	3.057	2.170

l) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Absatzfinanzierung und um Kontokorrentverbindlichkeiten.

m) Langfristige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit folgenden Restlaufzeiten:

	TDM
Bis 1 Jahr	94
1 bis 5 Jahre	750
Über 5 Jahre	656
	1.500

n) Eigenkapital

Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben worden. Alle Aktien gewähren identische Rechte. Einzelnen Aktionären werden keine Sonderrechte oder Vorzüge gewährt. Dies gilt auch für das Dividendenbezugsrecht.

Zur Entwicklung des Postens Eigenkapital wird auf die Ergebnisverwendungsrechnung hingewiesen.

4. Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Unternehmensbereichen und Regionen und ist in der beigefügten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Umsätze resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

b) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen Erträge umfassen das Ergebnis aus der Anpassung der Handels- an die Steuerbilanz aufgrund der Feststellungen der steuerlichen Außenprüfung, Buchgewinne aus Anlagenabgängen, Eingliederungsbeihilfen und Versicherungsentschädigungen.

c) Materialaufwand

Es handelt sich um Aufwand für bezogene Waren sowie um Aufwand für Fremdleistungen.

d) Personalaufwand

Der Ausweis betrifft Löhne und Gehälter, freiwillige soziale Leistungen, Zuweisung zur Urlaubsrückstellung, Erfolgsbeteiligungen und Vorstandstantieme sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung.

e) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens.

f) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	1998 TDM	1997 TDM
Vertriebskosten	6.975	4.715
Verwaltungskosten	7.015	4.535
Übrige	901	568
	14.891	9.818

g) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich ausschließlich um Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten.

h) Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Es handelt sich um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert auf den Bestand von Aktien.

i) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen ergeben sich aufgrund der Inanspruchnahme von Kreditlinien und Avalen.

j) Außerordentliche Aufwendungen

Alle an konzernexterne Dritte gezahlten Kosten des Börsenganges sind als außerordentliche Aufwendungen verrechnet.

k) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	1998 TDM	1997 TDM
Laufendes Geschäftsjahr	3.026	1.730
Vorjahre aufgrund Betriebsprüfung	346	0
	3.372	1.730

l) Sonstige Steuern

	1998 TDM	1997 TDM
Kraftfahrzeugsteuer	23	43
Vorjahre aufgrund Betriebsprüfung	29	0
	52	43

m) Latente Steuern

Die Abgrenzungen für latente Steuern werden – unter Beachtung der in IAS 12 par. 15 a und b genannten Ausnahmen – auf Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

5. Segmentberichterstattung

Die Aufgliederung der Umsätze ist entsprechend IAS 14 in den beiden folgenden Übersichten dargestellt.

Die Lieferpreise für Umsätze werden zwischen den Konzernunternehmen sowie zwischen fremden Dritten vereinbart. Zwischen den Unternehmensbereichen bestehende Innenumsätze sind separat ausgewiesen. Die

Tätigkeitsfelder der Unternehmensbereiche und die Zusammensetzung der geographischen Segmente sind im einzelnen dargestellt:

Tätigkeitsfelder

		CAD/CAM- Solutions TDM	e-business TDM	IT-Service TDM	nicht verteilt TDM	Gesamt TDM
Außenumsatz						
	1998	67.015	26.911	26.530	0	120.456
	1997	51.678	12.992	14.426	0	79.096
Innenumsatz						
	1998	411	0	0	0	411
	1997	0	0	0	0	0
Segmentergebnis*						
	1998	16.127	3.163	8.266	132	27.688
	1997	10.430	1.291	3.538	844	16.103
Betriebsvermögen						
	1998	23.673	11.709	10.737	23.938	70.057
	1997	15.109	3.435	4.324	2.217	25.085
Verbindlichkeiten						
	1998	8.538	3.429	3.380	10.861	26.208
	1997	6.944	1.746	1.939	10.829	21.458
Investitionen						
	1998	2.288	454	1.608	515	4.865
	1997	1.157	146	689	203	2.195
Abschreibungen						
	1998	1.140	243	860	302	2.545
	1997	976	123	580	171	1.850

*) Segmentergebnis: Rohertrag abzüglich direkt zuordenbare Personalaufwendungen und Abschreibungen.

Regionen

		Deutschland TDM	Großbritannien TDM	Gesamt TDM
Außenumsatz				
	1998	117.486	2.970	120.456
	1997	78.178	918	79.096
Segmentergebnis*				
	1998	26.924	764	27.688
	1997	15.489	614	16.103

*) Segmentergebnis: Rohertrag abzüglich direkt zuordenbare Personalaufwendungen und Abschreibungen.

6. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen (siehe Tabelle rechts oben):

Angabegemäß bestanden am Bilanzstichtag keine weiteren in der Bilanz zu vermerkenden oder im

	fällig 1999 DM	fällig 2000–2003 DM	fällig 2004 und später DM	Gesamt DM
Leasingverpflichtungen				
Kfz-Leasing	1.149	1.477	0	2.626
Übrige	280	234	29	543
Mietverpflichtungen	1.741	3.051	0	4.792
	3.170	4.762	29	7.961

Anhang anzugebenden bzw. aus Bilanz oder Anhang nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse. Dem entgegenstehende Feststellungen haben wir nicht getroffen.

7. Sonstige Anhangangaben

a) Personalaufwand und Mitarbeiter

	1998 TDM	1997 TDM
Löhne und Gehälter	27.510	19.553
Soziale Abgaben	4.440	3.181
	31.950	22.734
Mitarbeiter (Anzahl)	257	196

b) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Beziehungen zu „related parties“ im Sinne von IAS 24 bestehen nicht.

c) Angaben zum Aufsichtsrat und zur Geschäftsführung

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

Dr. jur. Axel Sigle, Rechtsanwalt, Stuttgart, Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Icon Brand Audit AG, Nürnberg,
Dipl.-Kfm. Hubert Leyoldt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender,
Dr. Dirk Lippold, Geschäftsführer, Frielzheim.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands DM 2.160.664,35. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von DM 63.000,00.

Stuttgart, 19. März 1999

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT
SYSTEMHAUS

Der Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Berichtsjahr an:

Dipl.-Ing. Falk Engelmann, Leinfelden-Echterdingen,
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Fink, Metzingen,
Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Walddorfhäslach,
Dipl.-Ing. Rüdiger Passehl, Ehningen
Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach.

Bestätigungsbericht

Wir haben den Konzernabschluß der CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, Stuttgart, zum 31. Dezember 1998 einschließlich der Kapitalflußrechnung und Ergebnisverwendungsrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Es ist unsere Aufgabe, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über die Einhaltung der International Accounting Standards in diesem Konzernabschluß abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing der International Federation of Accountants (IFAC) vorgenommen. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung des Konzernabschlusses so zu planen und durchzuführen, daß ein hinreichend sicheres

Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluß frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Konzernabschlußprüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für die Bilanzierung und für die Angaben im Konzernabschluß ein. Sie beinhaltet auch die Prüfung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie eine Beurteilung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Die Gesellschaft hat den vorliegenden Konzernabschluß einschließlich der Kapitalflußrechnung und der Ergebnisverwendungsrechnung unter Beachtung der International Accounting Standards aufgestellt.

Nach unserer Überzeugung stellt der Konzernabschluß einschließlich der Kapitalflußrechnung und der Er-

gebnisverwendungsrechnung in allen wesentlichen Belangen die Vermögens- und Finanzlage der CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS zum 31. Dezember 1998 sowie die Ertragslage und die Zahlungsströme des abgelaufenen Geschäftsjahres angemessen dar und entspricht den Standards des International Accounting Standards Committee (IASC).

Stuttgart, 22. März 1999

Dr. Ebner, Dr. Stolz und
Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ
Wirtschaftsprüfer

Dieter Höreth
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS zum 31. Dezember 1998

Aktiva

	Stand am 31.12.1998 DM	Stand am 31.12.1997 TDM
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	252.934,66	277
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	406.685,82	20
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.214.918,35	1.518
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	348.529,57	292
	<u>3.970.133,74</u>	<u>1.830</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	71.574,00	72
Anlagevermögen – gesamt –	<u>4.294.642,40</u>	<u>2.179</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Nicht abgerechnete Leistungen	85.000,00	0
2. Waren	6.767.329,73	888
	<u>6.852.329,73</u>	<u>888</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.962.529,60	19.452
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.419.629,25	579
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.678.140,10	681
	<u>38.060.298,95</u>	<u>20.712</u>
III. Wertpapiere		
Eigene Anteile	0,00	150
Sonstige Wertpapiere	799.500,00	0
	<u>799.500,00</u>	<u>150</u>
IV. Flüssige Mittel	19.350.887,35	609
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	152.568,96	150
	69.510.227,39	24.688

Passiva

	Stand am 31.12.1998 DM	Stand am 31.12.1997 TDM
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	1.000
II. Kapitalrücklage	36.000.000,00	0
III. Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	0,00	150
Andere Gewinnrücklagen	0,00	1.154
IV. Bilanzgewinn	2.741.011,01	1.196
	<u>43.741.011,01</u>	<u>3.500</u>
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	13.654,00	28
Sonderposten Investitionszuschuß gemäß		
„Regionales Förderprogramm Saarland“		
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	2.273.719,70	1.546
2. Sonstige Rückstellungen	3.518.166,09	947
	<u>5.791.885,79</u>	<u>2.493</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.846.580,29	10.829
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.224.139,27	4.801
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.892.957,03	3.037
	<u>19.963.676,59</u>	<u>18.667</u>
	69.510.227,39	24.688

**Gewinn- und Verlustrechnung der CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1998**

	DM	1998 DM	1997 TDM
1. Umsatzerlöse		117.896.283,28	78.178
2. Erhöhung oder Verminderung (–) des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen		85.000,00 117.981.283,28	0 78.178
3. Sonstige betriebliche Erträge		806.389,33 118.787.672,61	428 78.606
4. Materialaufwand			
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	61.023.576,26		40.905
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>664.662,30</u>	61.688.238,56	<u>1.023</u> 41.928
5. Personalaufwand			
a.) Löhne und Gehälter	26.232.078,72		18.674
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.439.626,43</u>	30.671.705,15	<u>3.181</u> 21.855
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.481.653,35	1.839
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		14.212.680,21	9.269
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		691.294,78	15
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		200.500,00	143
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		327.987,71	607
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.896.202,41	2.980
12. Außerordentliche Aufwendungen		3.731.438,85	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.371.932,00	1.730
14. Sonstige Steuern		52.164,55	43
15. Jahresüberschuß		2.740.667,01	1.207
16. Gewinnvortrag		1.196.488,00	561
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		1.196.144,00	561
Gewinnverwendung		0,00	11
18. Bilanzgewinn		2.741.011,01	1.196

Anhang für das Geschäftsjahr 1998

1. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluß wurde gemäß §§ 242 ff HGB und §§ 264 ff HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gliederungen sind unverändert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger kumulierter linearer Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen zeitanteilig.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen zeitanteilig. Geringwertige Anlagegüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten

angesetzt. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten wurden Beträge in fremder Währung zum Kurs im Zeitpunkt der Erstverbuchung umgerechnet.

Vorräte

Nicht abgerechnete Leistungen sind zu überschlägig ermittelten Herstellungskosten bewertet.

Die Waren wurden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten zum Bilanzstichtag bewertet. Einzelne Positionen wurden wegen hoher Lagerdauer bzw. aufgrund fehlender oder beschränkter Einsatzmöglichkeiten abgewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennbetrag angesetzt.

Erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Daneben besteht für das allgemeine Kreditrisiko eine pauschale Wertberichtigung. Uneinbringliche Forderungen wurden ausgebucht.

Valutaforderungen sind zum Kurs am Tag der Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren Geldkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten aktiviert und mit dem niedrigeren Börsenkurs des Bilanzstichtags bewertet.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Das in den Rechnungsabgrenzungs-

posten enthaltene Disagio wird linear über den Zeitraum der Zinsbindung des entsprechenden Darlehens abgeschrieben.

Passiva

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet worden.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag, Valutaverbindlichkeiten sind zum Kurs am Tag der Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Briefkurs am Bilanzstichtag bewertet.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel in der Anlage 3 dargestellt. Die Anlage 3 ist Bestandteil des Anhangs.

Finanzanlagen

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen CENIT Limited, Altrincham/Großbritannien. Die Gesellschaft hat ein gezeichnetes Kapital von TGBP 30, das von CENIT gehalten wird. Der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1998 weist einen Jahresüberschuß von TGBP 3 aus.

Vorräte

Die Vorräte umfassen überwiegend Handelsware sowie Software-Lizenzen, die zur Veräußerung bestimmt sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	TDM
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.963
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.420
Sonstige Vermögensgegenstände	2.678
Stand am 31.12.1998	38.061

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Flüssige Mittel

Die Position enthält neben Kassenbeständen die Guthaben bei Kreditinstituten.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Disagiobetrag mit TDM 49 (i. V. TDM 55) enthalten.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Alle Aktien gewähren identische Rechte. Einzelnen Aktionären werden keine Sonderrechte oder Vorzüge gewährt. Dies gilt auch für das Dividendenbezugsrecht.

Kapitalrücklagen

	TDM
Stand am 1.1.1998	0
Zuführung durch Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs	36.000
Stand am 31.12.1998	36.000

Gewinnrücklagen

	Rücklage für eigene Anteile TDM	Andere Gewinnrücklagen TDM	Gesamt TDM
Stand am 1.1.1998	150	1.154	1.304
Zuweisung	0	1.196	1.196
	150	2.350	2.500
Entnahmen	- 150	- 2.350	- 2.500
Stand am 31.12.1998	0	0	0

Im Zusammenhang mit der Einziehung der eigenen Anteile wurde die Rücklage verbraucht.

Die anderen Gewinnrücklagen wurden zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Posten beinhaltet einen Investitionszuschuß gemäß „Regionales Förderprogramm Saarland“, der über die Nutzungszeit der Wirtschaftsgüter ergebniswirksam aufgelöst wird.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten noch nicht veranlagte Steuerverbindlichkeiten für Vorjahre, die Steuerverbindlichkeiten aus der steuerlichen Außenprüfung sowie die Steuerpflichtungen für das laufende Geschäftsjahr.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für das Bonusmodell, Urlaubsansprüche der Mitarbeiter, Berufs-genossenschaftsbeiträge, Prozeßrisiken, Garantieverpflichtungen, ausstehende Lieferantenrechnungen u.a.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich, gegliedert nach Restlaufzeiten, wie folgt zusammen:

	DM
Restlaufzeit bis 1 Jahr	9.440.330,29
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	750.000,00
Restlaufzeit bis über 5 Jahre	656.250,00
Stand am 31.12.1998	10.846.580,29

Zur Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat der Vorstand eine gesamtschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von DM 1,5 Mio. übernommen. Des weiteren wurde ein Festgeld in Höhe von DM 10 Mio. verpfändet. Des weiteren hat die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg GmbH eine Ausfallbürgschaft in Höhe von jeweils 70 Prozent des Darlehens der Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main, Niederlassung Stuttgart, übernommen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	TDM
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.860
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	770
Verbindlichkeiten gegenüber Vorständen	12
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	251
	2.893

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorständen ergeben sich aus Reisekostenabrechnungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach Segmenten und Regionen wie folgt:

	TDM
CAD/CAM-Solutions	64.455
e-business	26.911
IT-Services	26.530
	117.896
Inland	115.342
Ausland	2.554
	117.896

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen von TDM 806 sind periodenfremde Erträge in Höhe von TDM 733 ausgewiesen. Es handelt sich um Erträge aufgrund der Betriebsprüfung, Versicherungserstattungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und Kursdifferenzen.

Aufwendungen für Altersversorgung

In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung“ sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TDM 166 (i. V. TDM 125) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im wesentlichen Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen.

Periodenfremde Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TDM 105 ausgewiesen. Es handelt sich um Forderungsverluste und Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TDM 167 und in den sonstigen Steuern in Höhe von TDM 29 enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit TDM 40 (i. V. TDM 12) verbundene Unternehmen.

Außerordentliche Aufwendungen

Die Aufwendungen betreffen die Kosten des Börsengangs.

5. Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen in folgender Höhe (siehe Tabelle rechts):

Neben den sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

	fällig 1999 TDM	fällig 2000–2003 TDM	fällig 2004 und später TDM	Gesamt TDM
Leasingverpflichtungen				
Kfz-Leasing	992	1.164	0	2.156
Übrige	186	202	23	411
Mietverpflichtungen	1.630	2.673	0	4.303
	2.808	4.039	23	6.870

6. Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an der CENIT Ltd., Altrincham/Großbritannien, zu 100 Prozent beteiligt.

	TGBP
Eigenkapital	40
Jahresergebnis	3

Zu Vorständen sind bestellt die Herren

Dipl.-Ing. Falk Engelmann,
Leinfelden-Echterdingen
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Fink,
Metzingen
Dipl.-Ing. Hubertus Manthey,
Walddorfhäslach
Dipl.-Ing. Rüdiger Passehl,
Ehningen
Dipl.-Ing. Andreas Schmidt,
Ebersbach

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an die Herren

Dr. jur. Axel Sigle, Rechtsanwalt,
Stuttgart, Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Icon Brand Audit AG, Nürnberg
Dipl.-Kfm. Hubert Leyoldt,
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Dirk Lippold, Geschäftsführer,
Friolzheim

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands DM 2.160.664,35.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von DM 63.000,00.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 247 Mitarbeiter. Es ergibt sich folgende Zusammensetzung:

	Anzahl
Vorstandsmitglieder	5
Angestellte	242
	247

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn von DM 2.741.011,01 wie folgt zu verwenden:

	DM
Ausschüttung einer Dividende	1.000.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	41.011,01
	2.741.011,01

Stuttgart, 19. März 1999

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT
SYSTEMHAUS

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Stuttgart, 22. März 1999

Dr. Ebner, Dr. Stolz und
Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ
Wirtschaftsprüfer

Dieter Höreth
Wirtschaftsprüfer

Hauptsitz

CENIT AG SYSTEMHAUS
 Schulze-Delitzsch-Str. 50
 70565 Stuttgart
 Tel. 07 11/7 80 73-0
 Fax 07 11/7 80 73-4 66
 E-mail: info@cenit.de
 Internet: <http://www.cenit.de>

Investor Relations

Tel.: 07 11/7 80 73-3 88
 Fax: 07 11/7 80 73-6 88
 E-mail: aktie@cenit.de

Geschäftsstellen

Hansaallee 201
 40549 Düsseldorf
 Tel.: 02 11/53 06 52-0
 Fax: 0211/53 06 39-99

Lyoner Str. 14
 60528 Frankfurt
 Tel.: 0 69/66 80 18-0
 Fax: 0 69/66 80 18-88

Karl-Wiechert-Allee 74
 30625 Hannover
 Tel.: 05 11/5 42 75-0
 Fax: 05 11/5 42 75-88

Paul-Gerhardt-Allee 48
 81245 München
 Tel.: 0 89/82 92 09-0
 Fax: 0 89/82 92 09-99

Altenkessler Str. 17
 66115 Saarbrücken
 Tel.: 06 81/7 61 90-0
 Fax: 06 81/7 61 90-99

Tochtergesellschaft

CENIT Ltd.
 Fairbank House
 Ashley Road
 Altrincham
 Cheshire
 WA14 2DP
 United Kingdom
 Tel.: 00 44/1 61-9 27 92 73
 Fax: 00 44/1 61-9 27 92 74

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT
SYSTEMHAUS
Schulze-Delitzsch-Straße 50
D-70565 Stuttgart
Tel.: +49/7 11/7 80 73-0
Fax: +49/7 11/7 80 73-466
E-mail: info@cenit.de
Internet: <http://www.cenit.de>